



*Mitglieder Ibg
Gönnerinnen und Gönner*

18. Mai 2014

Infobrief 2014 und Tätigkeitsbericht Vorstand Ibg Verbandsjahr 13/14

*Liebe Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner
Liebe Kolleginnen und Kollegen*

Gerne stelle ich Euch die Tätigkeiten des Verbandes vor, die im Verbandsjahr 2013 im Zentrum standen.

Stand der Dinge 2013

Mitglieder:

Wir verzeichnen einen Zuwachs von 57 Neumitgliedern. 24 bisherige Mitglieder kündigen Ihre Mitgliedschaft und begründen ihre Kündigung mit Pensionierungen oder Neuorientierungen in der Arbeitswelt. Der Verband zählt zurzeit 542 Mitglieder.

Vorstand:

Der Vorstand arbeitet in derselben Formation wie im letzten Jahr.

Peter Pfister (ZH), Judith Bosshart (ZH), Helen Bosshard (ZH), Fabienne Rebetez (BS, BL, SO), Catherina Ziessler (BE), Mario Leimbacher (ZH, VSG BG Präsident), Kurt Schwendener (SG), Othmar Huber (Finanzen, LU), Christian Stucki (LU), Verena Widmaier (ZH, Präsidentin), Andreas Wegmann (UR, VSG BG), Clemens Steiger (ZH, VSG BG). Der Vorstand trifft sich zu drei Sitzungen. Er gestaltet die Nationale Versammlung im Juni 2013 an der Kantonsschule Enge. Stephan Schacher stellte seine fotografische Arbeit vor. Am Nachmittag geben uns Claudia Niederberger und Susanne Junger Einblick in den Stand des Lehrplanes.

Im Herbst arbeitete das Board in Salzburg an den ersten Vorbereitungen und Abmachungen für den gemeinsamen internationalen Kongress mit dem Stichwort buko15. Edith Glaser, Helen Bösch, Katja Büchli, Judit Villiger und Verena Widmaier trafen in dieser Mission auf die Kolleginnen und Kollegen der Verbände BDK (Fachverband für Kunstpädagogik) und BOEKWE (Berufsverband Österreichische Kunst- und Werkerzieher/innen).

Über den Sommer fanden verschiedenen Diskussionen zur Konsultationsphase des Lehrplanes 21 statt. Die Kantone binden die Fachpersonen unterschiedlich in den Prozess ein, daher war es Ziel des Verbandes, den Austausch zu pflegen und das Koordinieren der wichtigsten Punkte zu begleiten.



Aktivitäten der Regionalgruppen:

In der Region Nordwestschweiz (BS, BL, SO) ging es im Rahmen der Schulharmonisierung um die Vernehmlassung wegen der Stundenreduktion BG an der Volksschule. Durch die Mint Fächern gerät das Stundenkontingent für BG an der Volkssstufe, insbesondere auf der Sekundarstufe I in Baselstadt heftig in die Diskussion. In der kantonalen Vernehmlassung Lehrplan 21 für Baselstadt wird daher hervorgehoben, dass die geforderten Kompetenzen mit der geplanten Stundenreduktion nicht zu erreichen seien. Mit einem Brief an alle Parteien fordert der Verband eine Änderung im Wahlpflichtbereich der gestalterischen und musischen Fächer, sodass mit durchgehenden sechs Lektionen während der Sekundarschulzeit die gestalterische und musikalische Ausbildung sichergestellt wird, um die im Lehrplan 21 absehbaren Bildungsverpflichtungen überhaupt erfüllen zu können. Klar steht dahinter die Sorge um die Kontinuität und Qualität für die Schülerinnen und Schüler in diesem Ausbildungsbereich. Die Zukunft der entsprechenden Kompetenzen in den weiterführenden Schul- und Berufskarrieren hängt davon ab.

Die Kantonale Konferenz Schulmusik (KKSM) schlägt in Baselstadt auch Alarm.

Daher steht eine Unterstützung der geplanten Musikinitiative der Musiker in Baselstadt für das Aufheben des Mint/LINGUA Obligatoriums für den E- und P- Zug auf der Sekundarstufe (2. und 3. Klassen) in Diskussion. Sie weicht in den Forderungen des LBG mit weniger Stunden für den ganzen Bildungsbereich Gestaltung und Musik ab und wird heterogen diskutiert, was für die Durchsetzungsstrategie die Kräfte mindert. Was ist mit dem „neuen Portrait der Volksschule“ in Baselstadt passiert? Während der neu sechsjährigen Primarschule und im ersten Jahr der neuen Sekundarstufe finden noch ganze zwei Stunden Musikunterricht pro Woche statt, während für das 2. und 3. Jahr im Rahmen des vorgesehenen Pflichtwahlsystems Mint/LINGUA sowohl das Fach Musik wie auch Bildnerisches Gestalten ganz abgewählt werden können. Wir wünschen der Region Nordwest viel Durchhaltevermögen und danken allen Beteiligten für die aufmerksame und harte Arbeit für den Fachverband Bildnerische Gestaltung.

In der Region St. Gallen arbeiten die Mitglieder des lbg eng mit dem DLG –SG, dem Dachverband Lehrpersonen Gestalten St. Gallen <http://www.dlg-sg.ch/intern/aktuell.php> zusammen.

Es geht um das Engagement für den Vorkurs Erwachsene: Der Kantonsrat bestimmte eine neue Kostenregelung für den Vorkurs Erwachsene. Vorgesehen war ein Schulgeld von CHF 13'800 (Vollzeit) und CHF 18'000 (Teilzeit). Der DLG lancierte eine Petition und setzte sich für ein bezahlbares Propädeutikum ein. Am Mittwoch, 20. November 2013, wurde die Online-Petition zuhänden des St. Galler Kantonsrates bei der Staatskanzlei eingereicht. Mehr als 4600 Unterschriften bekräftigten die in der Petition formulierten Forderungen. Die Übergabe der Unterschriften wurde mit einer kurzen Performance auf dem Klosterplatz St. Gallen vorbereitet. Online kann das Ereignis auf der Seite <http://www.tvo-online.ch/mediasicht/12389> nachverfolgt werden. Der Kantonsrat folgte dem Antrag der GLP/BDP-Fraktion und entschied sich für ein Schulgeld von CHF 6500 (Vollzeit) und CHF 9750 (Teilzeit). Der DLG erachtet diese Beträge für eine Erstausbildung immer noch deutlich zu hoch.

In der Region Innerschweiz (LU, UR, SZ) wurde folgendes Programm zusammengestellt: 25 Teilnehmer und Teilnehmerinnen besuchten den Architekturvortrag von Marco Füchslin über die Postmoderne und Hightech-Architektur. Eine Stadtführung in Bern mit dem Architekten Roli Hergert, sowie die Ausstellung von Dieter Meier im Kunstmuseum Aarau fand bei den Kolleginnen und Kollegen Beachtung. Die Kunstreise 2014 führte über Auffahrt ins Ruhrgebiet. Interessant ist, dass die Region Luzern eine inhaltliche Arbeit leistet und intern die Qualität der Fachentwicklung gemeinsam durch Unternehmungen stützt.

Die Region Zürich hat zu ihrer GV und Weiterbildung am Samstag, 23. November 2013 an der ETH Hönggerberg Zürich mit einem spannenden Programm zu Aspekten der Architekturvermittlung eingeladen. Es gab Einblicke in den Erstjahreskurs Konstruktion bei Annette Spiro, Professorin für Architektur und Konstruktion und einen wahrnehmungsorientierten Spaziergang am Hönggerberg mit Marie- Anne Lerjen, Agentur für Gehkultur, der vielfältige Raumschichten erfahrbar machte. Helen Bosshard und Michèle Novak sind neu für den HSGYM Fachkreis BG zuständig und gewählt. Wir freuen uns, dass sich die Kantonsschule Küssnacht ab dem Schuljahr 2014/15 zur Verfügung stellt und die Kantonsschule Stadelhofen ablöst. Einstimmig gewählt wird das Präsidium des lbg Region Zürich bestehend aus: Regina Bötschi (Präsidium), Sylvia Werder (Finanzen) und Reto Jäger (Protokoll).

Aus der Zürcher Gruppe wird das Thema Ergänzungsfach im musischen Profil für Bildnerische Gestaltung an Kantonsschulen angeregt. Die Hauptschwierigkeit wäre, dass die Schulen über den Fächerkanon im Ergänzungsfach nicht selbst entscheiden dürften. Der Fächerkanon wäre eidgenössisch geregelt. Die Schaffung eines neuen Ergänzungsfaches im musischen Profil wäre ein langer Prozess. Die Schulleitungen müssten an der Nationalen KSGR (Konferenz schweizerischer Gymnasialrektoren und Rektorinnen) einen Vorstoss machen. Wer nimmt sich dem Thema an?

Der Vorstand des lbg unterstützt die Region Aargau mit einem Brief an Herrn Regierungsrat Hürzeler. Es werden Argumente und Bedenken wegen des Streichens der Stunden des freien Gestaltens an den Bezirksschulen formuliert. Die Antwort auf den Brief fiel zusammengefasst so aus: Herr Hürzeler schreibt, dass Kulturförderung im Kanton Aargau für Kinder und Jugendliche im schulischen, wie im ausserschulischen Bereich ein wichtiges Anliegen sei. Den Schulen würde durch das Angebot aus dem Vermittlungsprogramm „Kultur macht Schule“ ein breiter Zugang zur kulturellen Bildung verschafft. 80 Prozent der Schülerinnen und Schüler können durch das Angebot „Kultur macht Schule“ erreicht werden. In anderen Kantonen sei das Angebot an der Volksschule dem Kanton Aargau adäquat. Daher werde auf das Wahlfach an der Bezirksschule in Zukunft verzichtet. Der Grundauftrag sei durch diese Massnahme nicht betroffen. Erlaubt mir an dieser Stelle eine Bemerkung: Die politische Handlungsdimension scheint sich danach auszurichten, dass mit nichtssagenden Argumenten der Bildungsauftrag beschwichtigend vernebelt wird. Ich frage mich: Was ist mit den 20 Prozent der Schülerinnen und Schüler des Kantons Aargau, die durch „Kultur und Schule“ nicht erreicht werden?



Finanzen:

Die Ausgaben belaufen sich auf CHF 37'075.35 und stehen einem Ertrag von CHF 38'829.20 gegenüber. So schliesst der Verband mit einem Gewinn von CHF 1753.85 ab. Das Vermögen des Verbandes wird zum Zeitpunkt der Revision am 10.12.2013 mit 29'295.95 ausgewiesen.

Vier wiederkehrende Aufwandbereiche sind vorhanden: Die Arbeit des Sekretariats wird bezahlt, die Publikation „Heft“ wird finanziert, die Ausgaben für die aktiven Regionen, die ihre Aktivitäten im Voraus anmelden und wenn nötig mit Anträgen an den Verband absichern, werden zurückerstattet. Für die Fachentwicklung und die gewerkschaftlichen Aufgaben sind Projektgelder bereitgestellt.

Strategie des Verbandes

Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen in Österreich und in Deutschland trägt zur Fachentwicklung und Verständigung über den Fachbereich bei. Die Mitarbeit des Verbandes für den internationalen Kongress buko15 steht daher im Zentrum. Die Koordination der Anliegen bezüglich der kommenden Implementierung des Lehrplanes 21 bleibt im Fokus. An der Kommunikations- und Informationskultur soll nach innen wie nach aussen konsequent gearbeitet werden.

Der lbg bleibt Ansprechpartner für andere Fach- und Lehrerinnenverbände und für seine Mitglieder. Die Vorbereitungen zu Nachfolgen für Vorstand, Regionalvorstände und Gremien sollen im Auge behalten werden und frühzeitig aktiv diskutiert werden.

Auf der Agenda des Vorstandes:

Die HSGYM Besetzung durch eine Vertreterin oder einen Vertreter des lbg ist neu durch Michèle Novak und Helen Bosshard geglückt.

Die Konsultationsphase des Lehrplans21 konnte breit abgestützt werden.

Die Treffen mit den weiteren Fachverbänden SWV und der Fachkommission des LCH-FK TW sowie mit Vertretern der SGL Fachdidaktik, Technisches und Bildnerisches Gestalten wurden am Runden Tisch des LCH zum Thema „Zukunft gestalterische Fächer“ weiter durchgeführt.

Das Heft 07 mit dem Titel „Kunst unvermittelt“ wurde herausgebracht.

Die Zusammenarbeit mit den Verbänden BOEKWE und BDK wurde im Hinblick auf den Kongress vom 13.-15. Februar 2015 weiterverfolgt.

Die Arbeitsgruppe SLG Kunst und Bild wurde kontinuierlich für die Tagung „Raum darstellen können“ vom 8. November 2014 im von Roll Areal Bern unterstützt.

Für den Tätigkeitsbericht des Vorstandes lbg, Mai 2014

Verena Widmaier